

## Chriesifäscht um ein Jahr verschoben

Aufgrund der Frostschäden muss das Fest vom 25. Juni in Wollerau abgesagt werden.

Neben anderen Früchten ist vor allem die Kirsche schweizweit stark vom Frost geschädigt worden. Die Schäden zeigten sich unterschiedlich. Kirschen in der Blüte oder ganz junge Früchte wurden nach dem Spätfrost schwarz und fielen ab. Etwas älteren Kirschen sah man den Schaden nicht direkt nach den Frosträchten an. Erst als die Kirschen danach weiter wuchsen, begannen diese aufzuplatzen. Diejenigen Kirschen, die nach dem Frost noch am schönsten aussahen, fielen später vielerorts trotzdem in grossen Mengen von den Bäumen. Im natürlichen Jahreslauf unterzieht der Kirschbaum vor der Steinhärtungsphase seine Früchte einer Kontrolle. Alle Früchte, welche physiologisch nicht in Ordnung sind, merzt er aus. Sie röteln und fallen kurz danach von den Bäumen. Allerdings kann hier nicht unterschieden werden, welche Kirschen wegen dem Frost gerötelt haben und welche Kirschen wegen der anhaltenden kühlen Temperaturen direkt nach dem Frost herunter fielen. Allen diesen Frostreaktionen gemeinsam ist jedoch, dass viele Bäume jetzt kurz vor Beginn der eigentlichen Kirschen-ernte praktisch leer sind. Es muss leider mit einem grossen Ernteausfall gerechnet werden, weshalb auch das Chriesifäscht abgesagt werden muss.

Die Organisatoren hoffen nun auf ein besseres Kirschenjahr 2018. Statt dem turnusgemässen Wechsel ist vorgesehen, das Chriesifäscht 2018 in Wollerau durchzuführen. Es ermöglicht allen Interessierten einen Einblick in den hiesigen Kirschenanbau. (AFL/i)

## Weniger Gesuche für Bürgschaften

Der Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz behandelte im vergangenen Jahr weniger Anträge als im Vorjahr. Wie die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) gestern mitteilte, reduzierte sich die Anzahl Gesuche auf 66. Im Vorjahr wurden noch 95 Gesuche behandelt. Das Gesamtvolumen der Bürgschaften betrug im Jahr 2016 rund 10,7 Mio. Franken, im Vorjahr waren es knapp 10,4 Mio. Franken.

Dank eines höheren Zins-, Dividenden- und Wertschriftenertrages konnte der Jahresgewinn mit 191 000 Franken gegenüber dem Vorjahr (knapp 198 000 Franken) beinahe gehalten werden. Dies, obwohl im Vergleich zum Vorjahr leicht höhere Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste verbucht werden mussten.

Die Nachfrage nach neuen Bürgschaften konnte im Berichtsjahr erneut ohne Veränderung des Stammkapitals befriedigt werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 295 000 Franken auf rund 27,7 Mio. Franken. Das Stammkapital und die Reserven (inklusive Jahresgewinn) betragen per Ende 2016 26,5 Mio. Franken.

Der 1943 gegründete Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz geht Bürgschaften für Privatpersonen und Unternehmen ein, die einen Kredit bei der Schwyzer Kantonalbank aufnehmen möchten. Er eignet sich vor allem für interessierte Kreditnehmer aus dem Kanton Schwyz, die nicht über ausreichende Eigenmittel und bankfähige Sicherheiten verfügen. Die Geschäftsführung und Verwaltung des Fonds wird von der Schwyzer Kantonalbank wahrgenommen. (asz)

# «Den Tätern ging es ganz sicher um die Fische»

Der Berufsfischer Andreas Braschler aus Hurden fand am Wochenende seine im Zürichsee platzierten Netze fast leer, verheddert und kaputt vor. Er ist sich sicher, dass hier nicht Vandalen, sondern Fischdiebe am Werk waren.

von Oliver Bosse

Am Donnerstag zog er noch einen beachtlichen Fang an Land. Rund 30 Kilo Fische gingen Berufsfischer Andreas Braschler im Zürichsee bei Nuolen in die Netze. Am späten Freitagnachmittag legt er sie dann erneut an selber Stelle aus, das Ganze unter den Augen etlicher Zuschauer am und auf dem Wasser. «Der See war an diesem schönen Freitag gut frequentiert», so Braschler. «Viele Leute grillierten am Ufer oder fischten mit der Angel.» Auffällig erschien dem Berufsfischer zu diesem Zeitpunkt aber nichts.

Schon früh am nächsten Morgen fuhr der Hurdner wieder nach Nuolen, um seine Netze einzuholen. Dann die böse Überraschung: Sämtliche der insgesamt sieben sauberlich im See ausgelegten Netze sind verheddert und teilweise beschädigt. Nur ganz wenige Fische haben sich in die Netze verirrt.

### «Täter müssen Boot gehabt haben»

Der Berufsfischer ist überzeugt, dass dafür Fischdiebe verantwortlich sind. «Den Tätern ging es ganz sicher um die Fische», so Braschler. «Es kam auch



Andreas Braschler kehrte am Samstag nicht mit dem geplanten Fang zu seinem Betrieb in Hurden zurück.

Bild Oliver Bosse

# 600

Meter

Netze hat Berufsfischer Andreas Braschler in Nuolen ausgelegt und allesamt verheddert vorgefunden.

schon vor, dass Lausbuben sich an den Netzen zu schaffen gemacht haben. Davon waren dann vielleicht ein oder zwei Netze betroffen, aber nicht gleich alle sieben.» Er betont: «Wir sprechen hier von rund 600 Metern Netz.» Auch die Schäden an den Netzen deuteten nicht zwingend auf Vandalen hin, sondern eher auf unsachgemässes Entfernen der Fische aus dem Netz. «Wir Fischer haben eine ganz spezielle Methode, um die Fische aus dem Netz zu nehmen. Wenn man es nicht so macht, reisst man schnell Löcher hinein», weiss der Hurdner. «Hätte man einfach etwas kaputt machen wollen, wäre das Schadenbild ein ganz anderes.» Für

Braschler kommt eigentlich nur ein Tathergang infrage: «Die Täter müssen ein Boot gehabt und von dort die Netze eingezogen und die Fische entfernt haben.»

### Keine Hinweise zur Täterschaft

Verlust und Schaden durch den Fischraub schätzt der Hurdner auf rund 1000 Franken. «Das mag für einige Leute nicht viel Geld sein, mich trifft das aber hart», sagt er. Auch kann er nicht damit rechnen, dass ihm etwas erstattet wird. «Bei der Versicherung hat man mir erklärt, dass ich gegen diesen Diebstahl nicht versichert bin. Und mich versichern zu lassen, wäre zu teuer.»

Dafür seien der Rückhalt aus der Bevölkerung und das Verständnis bei den Kunden gross gewesen. Nach ersten Medienberichten von gestern und vorgestern haben sich zwei Personen bei Braschler gemeldet. «Ein älterer Mann aus Hausen am Albis kam extra mit dem Zug nach Hurden, um mir ein Nachtsichtgerät zu schenken», berichtet der Berufsfischer. «Ein anderer hat mich kontaktiert, um mich darauf hinzuweisen, dass in der Nähe des Tatorts eine Webcam steht.» Noch fehlt von der Täterschaft aber jede Spur, wie auch David Mynall, Mediensprecher der Kantonspolizei Schwyz, auf Anfrage bestätigt.

## Metallbauer stellten ihren Beruf vor

Unter dem Motto «In Vino veritas» schufen sechs Lehrlingsgruppen Möbel-Kunstwerke zur Wein-Aufbewahrung, die Funktionalität und handwerkliches Können vereinen. Gestern fand die Präsentation statt.

Für einmal lag gestern die Wahrheit nicht im Wein, sondern im Handwerk. Lehrlinge im dritten Ausbildungsjahr zum Metallbauer stellten am Berufsbildungszentrum Pfäffikon ihre Projektarbeiten den Eltern und Ausbildern vor. Die Lehrer hatten zuvor Ausführung und Präsentation benotet. Ebenfalls beteiligt waren angehende Restaurationsfachleute. Sie luden zu einem reichhaltigen Apéro und ihre Lehrerin Tanja Posch hatte bei der Aufgabenstellung für das Projekt der Metallbauer mitgewirkt.

«Schon zum 17. Mal hat Berufskunde-Lehrer Rolf Züger mit seiner Klasse ein Projekt erarbeitet, das Theorie und Praxis vereint», erklärte BBZ-Rektor Roland Jost. In Zusammenarbeit mit den beiden Lehrern Christian Kaufmann und Michael Matt war seit den Sportferien mit viel Einsatz geplant, berechnet, ausgeführt und dokumentiert worden. In Dreiergruppen wurde zuerst nachgedacht, dann Material bestellt, zugeschnitten und geschweisst.

Ins Schwitzen kamen die angehenden Metallbauer gestern wohl bei der Präsentation vor den Lehrpersonen und dann ein letztes Mal beim Apéro an der Sonne. Dass inzwischen einige der früheren Lehrlinge ins Lager der Ausbilder gewechselt haben, freute vor allem Rolf Züger, der darin Früchte seines Einsatzes sehen darf. (fs)



Das Möbel in Flaschenform (r.) weckte viel Interesse.



Andere liessen sich technische Feinheiten einfallen.

Bilder Frieda Suter



Diese Gruppe legte viel Wert auf Funktionalität ihres Möbels.



In die Gestaltung flossen auch ästhetische Aspekte ein.